

In Zeiten des globalisierten Handels und zunehmender wirtschaftlicher Unsicherheiten kommt es zu immer mehr internationalen Insolvenzfällen. Solche Insolvenzen beeinträchtigen auch die Schiedsgerichtsbarkeit und laufende Schiedsverfahren. Sowohl Schiedsgerichte als auch staatliche Gerichte und Parteivertreter müssen sich mit dieser Problematik auseinandersetzen. Dennoch ist die Interaktion von internationaler Schiedsgerichtsbarkeit und Insolvenz eine in der Schweiz bis anhin wenig berücksichtigte und kaum bearbeitete Thematik. Am 31. März 2009 konnte sich das Bundesgericht zum ersten Mal mit den Schnittstellenproblemen zwischen diesen Rechtsgebieten auseinandersetzen. Es tat dies in aller Kürze (BGer 4A_428/2008).

Insbesondere aufgrund der aktuellen Wirtschaftslage verdient es die Problematik der Interaktion von internationaler Schiedsgerichtsbarkeit und Insolvenz, eingehender beleuchtet zu werden. Die vorliegende Dissertation liefert praxisorientierte Lösungsvorschläge für die Fragen, ob, wie und unter welchen Voraussetzungen die Insolvenzeröffnung über eine Partei in einem Schiedsverfahren vor einem internationalen Schiedsgericht mit Sitz in der Schweiz anzuerkennen oder zu berücksichtigen ist und wie sich dies auf die Schiedsvereinbarung, die subjektive Schiedsfähigkeit, die Bindung an die Schiedsvereinbarung sowie den Fortgang eines laufenden Schiedsverfahrens auswirkt.